

Jtem wir könnend einander nit woll verstahn.

Jtem die Eichen besichtigen wollen hinderrugs minen.

Dem Eichwaldt hatt er nachgfragt hinderrugs minen, [in den Wald ennet dem Zugersee?]¹ überen gfahren on mich, hat minen nit begärt. Zum [Johann Jakob S i d l e r, gen.] Burdi gsagt ich sölle in einem cleinen Schiff [über den Zugersee?] nacher kommen. Ja ist ein fyn brüederlich anerpieten. 45 dublen hat er mier hie geben wellen zuo Bremgarten gibt er minem Sohn nur 40. ... Fürschlos kombt fürhin so dem Sohn [H e i n r i c h II. Zurlauben, Student] zuo Parys gstolen worden sambt anderen sachen."

Es folgen noch weitere Klagen über Heinrich I., die jedoch keine wesentlich neuen Sachverhalte bringen.

1) s. AH 58/109A

AH 58, 174

[1638]

A

NOTIZEN [BEATS II. ZURLAUBEN UEBER HEINRICH I. ZURLAUBEN]

"Bedänkhen über Bruoder [Garde-]Hauptman [Heinrichs I. Zurlauben] Verhandlungen.

Mit der Fr. Muoter [Eva Z ü r c h e r] hat er ohn myn wissen undt Rath ein verglychung troffen. So aber sy über kurtz oder lang dasselbig wider uffwärfen undt nit halten wurde, möcht es zeschaffen machen. Darüber so protestiere Jch myns theils, dass so sy sich nit darmit vernüegen wolte, Solches mier zuo kheinem nachtheil gereichen sölle. Allwyl Luth H. Vaters [K o n r a d s III. Zurlauben] säligen Testament¹ sy Jre Recht uffm [St. Konrads-]Hooff gehebt und haben soll und darumben dem Bruoder derselbig nur umb 7000 gl. gült angeschlagen worden ohn alle andere beschwärd.

Jtem theilt mit Jren den Husrath vahrend Haab nach synem belieben ohn myn oder der schwester [E l i s a b e t h Zurlauben] wissen. Da nun Jren der halb theil Jn allem zuogehört häte, dessen wir uff syn Zyt auch wider ein theil haben möchten. Wyl er aber Jren den Willen darby lasst, dass sy es dan möge thun wo ho sy es welle, so Jst es nit für mich oder myner Khinder² wan sy alles andern gibt.

Den Hooff und güeter verlycht er dem H e i n r i c h zwahr in mynem bywesen, hat

aber zuvor ohn myn wissen alles mit Jm abgredt und beschlossen. Solches sicht nun ettlicher gestalten unserem accord [von 1636]³ nit glych, darinn die Verwaltung Syner güeteren mier zuogesagt ist. Und ob ich solcher müehe und Ungelägenheit zwahr gern überhebt bin, so soll Jedoch heiter abgredt und gmeint syn, dass diser handlung unserem Vergleich Jn allwäg ohne schaden und was von seinem Haab und guot nacher Jerlich verhanden mier solle zuogestellt werden. Wytters Jst Nothwendig das die Mässen und [St. Konrads-]Pfruondt halber einander gwüsse Abred beschäche, damit es des H. Vaters säligen Willen gemäs beschäche. Jerlichen Jst der Bruoder 49 gl. schuldig. Jetz Jn 3 oder 4 Jaren nie nüt erleit worden, das Könnte man zuo Hauptguot Rechnen, darus ein gstifft Jarzytt Jnschryben lassen für H. Vatern säligen by St. Oswaldt oder auch zuo vermehung der [St. Konrads-]Pfruondt wachsen lassen.

Was demnach unsere Zesamenhabende Rechnung belanget, muos selbige besser beschlossen werden und der Rest nit nur mit blossen worthen versehen sondern by minen underpfanden Pliben, als den wyn der verhanden.

Jst auch zefragen wär den Murern Jre bezalung schaffen und Jnen alle nothurfft zuohinthun sölle.

Wye sine Hooffkhazen mich verschryend.

Die Eichen lasst er allsamt fellen und fühhren mier hinderrugs. B e n g g e n schuldt.

Jnskhönftig sölle mier was Jerlich us synem wyn, heüw und gras erlöst mag werden an myn Ansprach erschiessen.

Wegen Respects Niemand als mier die schlüssel lassen.

Den wyn mier zuo khauffen geben 10 gl. hürigen und 7 gl. vernderigen. Jmerdar geldt erpetlen was Jm von andern entlehenen.

Us mangel geldts khein Jnkhauff weder wyns noch früchten, sondern alles Jn doppletten geldt haben muos. Den Accord fürin Nemen.

[David und Joachim Lorenz] Z o l l i g k h o f e r n [Kaufleute in Lyon]."

1) s. AH 38/133

2) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863, 7.5.1.-7.5.12.

3) s. AH 32/85